

VON UND MIT GROßEN UND KLEINEN HELDEN ERZÄHLEN

Langzeit-Erzählprojekt zur Sprachförderung und kulturellen Bildung in sächsischen Grundschulen

Kurzzusammenfassung

Ein Schuljahr lang kommt ein:e Erzähler:in einmal wöchentlich in die Schule und erzählt in zwei oder drei Klassen einer Klassenstufe zeitlich hintereinander. Dieser Besuch ist verankert im Stundenplan. Die Erzählstunde entspricht deshalb einer Unterrichtsstunde. Die Erzähler:innen erzählen in der Stunde 1-2 Geschichten für die Kinder und die Kinder erzählen nach. Das Erzählen der Schüler:innen nimmt im Laufe des Jahresprojekts einen immer größeren Teil ein. Erzähler:in und Lehrer:in arbeiten in diesem Projekt eng zusammen. Daher ist die Anwesenheit der Lehrkräfte erforderlich.

Was passiert in der Erzählstunde?

Erzähler:innen erzählen

Die Erzähler:innen von ERZÄHLRAUM e.V. erzählen einmal wöchentlich frei und im direkten Augen- und Gesprächskontakt Märchen aus aller Welt im Unterricht. Neben den Grimm'schen und anderen europäischen Märchen wählen die Erzähler:innen auch Märchen aus den Herkunftsländern der beteiligten Kinder. Dabei gehen sie auf geäußerte Wünsche der Kinder ein. Die Wahl der Märchen kann im Vorfeld mit den Lehrern besprochen und auf aktuelle Themen im Schulbetrieb abgestimmt werden.

Schüler:innen erzählen

Am Anfang des Unterrichts erzählen die Kinder das Märchen der vorangegangenen Woche nach. Da Sprachniveau und Konzentrationsfähigkeit der Kinder in den Klassen oft unterschiedlich ausgeprägt sind, wenden wir verschiedene Methoden an, um ALLE Kinder der Klasse zum Erzählen zu motivieren und zu aktivieren. Als hilfreich haben sich neben dem „solistischen Erzählen“ einzelner Kinder folgende Methoden erwiesen:

- ✦ Erzählen im Kreis mit Erzählstein
- ✦ Puzzle- und Ratespiele
- ✦ bildgestütztes Erzählen zu selbstgemalten oder mitgebrachten Bildern im Kamishibai

- ✱ Rollenspiele
- ✱ Bewegungsspiele, die das Sprachverständnis vertiefen

Wenn Schüler ein selbst gesuchtes Märchen mitbringen und erzählen wollen, wird ein Zeitraum verabredet, damit sie dieses auch erzählen können.

Jede Erzählstunde hat einen ähnlichen Ablauf, auf den sich die Kinder einstellen und der ihnen Sicherheit zum Mittun gibt:

1. Der Unterrichtsraum wurde vor der Stunde mit wenigen Tüchern und Requisiten so verändert, dass er optisch in eine „ungewöhnliche Welt“ führt.
2. Gemeinsames Eingangsritual mit Klängen und Sprüchen.
3. Gemeinsames Betrachten der von den Kindern selbstgemalten und mitgebrachten Bilder zum letzten Märchen.
4. Erzählspiele zum Gruppenerzählen oder „solistisches“ Nacherzählen der Kinder. Selbst ausgewählte und mitgebrachte Geschichten können von den Schülern ebenfalls erzählt werden.
5. Die Erzähler:innen erzählen eine neue Geschichte und verwenden dabei einen bewusst gesteuerten Einsatz von Stimme und Gestik. An ausgewählten Stellen gestalten die Kinder das Märchen durch ihre Stimmen und Körper mit.
6. Nach Abschluss der Erzählung werden vielleicht unbekannte, aber verwendete Wörter wiederholt und assoziativ und spielerisch erklärt. Gemeinsam mit den Kindern wird das Märchen /die Geschichte in ihr Herkunftsland eingeordnet.
7. Abschlussritual mit Spruch und Klängen.

Was nur Märchen können...

✱ Märchen erzählen von Heimat und Zugehörigkeit und haben universelle, welt- und zeitungspannende Wurzeln. Gerade heute, wo sich die Zusammensetzung von Kindergartengruppen, Schulklassen und Wohngebieten zunehmend internationalisiert und kulturelle und religiöse Unterschiede Spannungen innerhalb sozialer Gruppierungen hervorrufen können, ist es von größter Bedeutung, Gemeinsamkeiten als Brücken zwischen den sich unterscheidenden Kulturen zu finden und sie bewusst in den Alltag zu integrieren. Denn:

✱ Märchen haben sich durch Migration weltweit verbreitet und tragen jahrhundertealtes Wissen von Verständigung, Solidarität und Versöhnung in sich. So begegnen uns z.B. bekannte Motive aus den Grimm'schen Märchen auch in türkischen, arabischen, afrikanischen oder asiatischen Märchensammlungen. Die Arbeit mit Märchen und Mythen bietet die einzigartige Chance, im Feld der Literatur mit Kindern und Jugendlichen auf internationale Entdeckungsreise zu gehen und im Fremden das Eigene und das Eigene im Fremden zu erkennen.

✱ Kinder und Jugendliche sind in der Phase des Heranwachsens auf der Suche nach Identität und Orientierung für das eigene Handeln. Im Märchen und Mythos werden Grundfragen der menschlichen Existenz in symbolischer Form gestaltet. Märchen können deshalb lebenswichtige Einsichten

bewusst oder unbewusst vermitteln und gangbare Wege aus problematisch erlebten Situationen zeigen. Dazu gehören: Angst vor Verlust, Angst vor Versagen, Angst vor dem Fremden, Angst vor dem Tod, Angst vor der körperlichen Lust oder Angst vor Armut und Ausgrenzung. Beim gemeinsamen Erzählen bekommen die Kinder und Jugendlichen eine einmalige Chance; mittels der Märchenfiguren als Stellvertreter über eigene Gefühle zu sprechen. Und sie lernen, beim Erkennen der Welt und der Lösung von Problemen die eigene Phantasie zu nutzen.

★ Die aktuellen Bildungsberichte zeugen davon, dass sich soziale Benachteiligung negativ auf Bildungsniveau und Zukunftschancen auswirken. Märchen erzählen vom fairen Ausgleich der Benachteiligung und ermutigen, sich nicht mit vorgefundenen problematischen Situationen abzufinden.

★ Aber nicht nur das: Märchen, Mythen und Sagen sind zugleich eine 'Grundschule' des spielerischen Umgangs mit der (deutschen) Sprache. Inhalt und Form werden vom Kind als Einheit erfasst und emotional beteiligt erlebt. Das Kind lernt die deutsche Sprache als Kommunikationsmittel in seiner Vielfalt kennen. Es lernt zum einen aus dem deutschen Wortschatz Idiome, Worte, Wortgruppen und deren Bedeutung kennen, die der Alltagssprache oftmals verloren gingen. Zum anderen zeichnen sich Märchen durch stabile narrative Muster aus, die für den Erwerb von Erzählkompetenz von substantieller Bedeutung sind. Wer narrative Muster verinnerlicht hat, besitzt ein unverlierbares Rüstzeug, um von sich zu erzählen und um für das, was andere erzählen, offen zu sein.

Was das freie künstlerische Erzählen vom Vorlesen in seiner Wirkung unterscheidet

★ Das Erzählen von Geschichten und Märchen ist ein niedrigschwelliges, lustvolles Angebot zur Begegnung mit der deutschen Sprache. Die ausgebildeten Erzähler:innen greifen zwar auf einen inhaltlich fixierten Grundtext zurück, aber im Gegensatz zum Vorlesen stehen sie in permanentem direktem Kontakt mit den Zuhörer:innen, da ihre Augen nicht am Buch haften. Die Erzähler:innen nehmen somit jederzeit die aktuelle Situation während des Erzählens in ihr Erzählen auf und machen damit ganz unmittelbar nicht nur die Märchen und Mythen als Boten einer erlebten Welt zum Gegenstand ihres Erzählens, sondern auch die alltägliche Welt des individuellen Zuhörers.

★ Daneben, aber als ein grundlegender Baustein untrennbar damit verbunden, führen Erzähler:innen die Kinder in die Welt der poetischen Sprache sowohl beim Zuhören als auch beim eigenen (Nach-)Erzählen ein. Sie können durch Zwischenfragen oder Einschübe in der Erzählung den Kindern Unklarheiten in der Wortwahl erklären und mit ihnen gemeinsam nach treffenden (eigenen) Formulierungen suchen, ohne dabei die Rahmensituation des Erzählens zu verlassen.

★ Da das freie Erzählen immer wieder mit prägnanten Gesten verbunden ist, dienen diese den Kindern als Erinnerungstütze (Körpergedächtnis), derer sie sich beim Nacherzählen bedienen können.

✳ In Märchen, Mythen und Sagen mischen sich sowohl rationale als auch emotionale Aspekte. Die kindgemäße Ansprache von Person zu Person und der Augenkontakt von Erzählenden und Zuhörerenden ist nötig, um sich vertrauensvoll auf die oftmals als bedrohlich erlebten Geschichte einzulassen und sich in der fremden Welt ihrer Protagonisten zurechtzufinden. Die Erzähler:innen agieren mit Worten, Stimmführung, Körpersprache und Zuwendung wie Wanderführer:innen durch unbekanntes, geheimnisvolles (Märchen-) Terrain.

✳ Kinder lernen so aus den archetypischen, märchenhaften Situationen und im direkten Kontakt mit den Erzähler:innen, Werte und Normen des menschlichen Handelns in ihrer Komplexität kennen. Sie begreifen die Welt in einfachen Bildern und lernen, sich selbst in diesem Prozess zu positionieren.

Neben der Bemühung, Kinder mit verschiedenen nationalen Hintergründen durch das Erlebnis „Zuhören / Miterleben / Selber-Erzählen“ zu verbinden, geht unser Konzept auch davon aus, dass Kinder mit verschiedenen Bildungsvoraussetzungen beim Märchen-Erleben und Erzählen auf gemeinsamer Ebene jenseits der erlebten Alltagserfahrung angesprochen werden können. Kinder aus sozial schwachen Milieus und Kinder mit erheblichen Lernschwierigkeiten sind bei dieser Art des Lernens oftmals genauso erfolgreich wie Kinder, deren Lebens- und Lernbedingungen behüteter erscheinen.

Unverzichtbarer Bestandteil dieses Erzählprojekts bildet die Tatsache, dass Kinder nicht nur aktiv zuhören, sondern im direkten Kontakt mit den Erzähler:innen die gehörten Märchen nacherzählen und eigene Geschichten erfinden. Aus Zuhörer:innen werden Erzähler:innen und aktive Gestalter:innen, die Sprache als Schlüssel zur Welt erleben können.

Es ist auch im Zeitalter der digitalen Medien nicht von der Hand zu weisen, welche unschätzbare wertvolle, jahrtausendlang erprobte Methode das direkte Erzählen für die kindliche Persönlichkeitsentwicklung bietet.

Zusammenfassung: Das künstlerische Erzählen im Unterricht...

- ✳ fördert die Sprachkompetenz.
- ✳ fördert die Kommunikationskompetenz von Kindern und Jugendlichen.
- ✳ fördert die eigene Phantasie und emotionale Ausdruckskompetenz.
- ✳ fördert die Wertefindung und Ich-Stärkung innerhalb der Persönlichkeitsentwicklung.
- ✳ gibt jenseits vorgefundener kultureller, politischer und religiöser Hintergründe Anregung, die Welt aus einer universellen Perspektive zu betrachten und eigenständige Wege bei der Lösung von zukunftsorientierten Problemen zu finden.
- ✳ hilft bei der Begegnung mit dem (scheinbar) Fremden.
- ✳ stärkt die Solidarität der Heranwachsenden untereinander und lässt die Vorteile des demokratischen Miteinanders erlebbar werden.

RÜCKMELDUNGEN

Rückmeldungen aus den letzten Jahren:

Die Kinder genießen die Erzählstunde, die „andere Art des Lernens“. Sie reagieren aktiver und aufmerksamer aufeinander als im Fachunterricht. Zurückhaltende/ruhige/schüchterne Kinder wagen sich, allein vor der Klasse zu sprechen. Selbst die „wildesten“ Kinder oder solche mit enormen Aufmerksamkeitsdefiziten sitzen wie gebannt da und hören konzentriert zu. Sie legen ein besseres Sozialverhalten als im Unterricht an den Tag. Kinder mit geringen Deutschkenntnissen (Migrationshintergrund) verstehen mehr als die Lehrer:in vermutete.

Die befragten Lehrkräfte heben hervor, Zeit zu haben, die Kinder aus neuer Perspektive beobachten zu können und ihre Freude am andersartigen Mittun zu erleben. Die Lehrer:innen schätzen die Bedeutung des Einsatzes von Mimik und Gestik neu ein und übernehmen sie teilweise in den eigenen Unterricht. Es wird der Freude darüber Ausdruck gegeben, dass in der Erzählstunde die Phantasie im Vordergrund steht, ungeachtet anderer Fähigkeiten.

Viele teilnehmende Lehrkräfte bezeichnen die Erzählstunde als Höhepunkt der Schulwoche, für sich selbst und für die Kinder.

Einige Zitate aus sächsischen Schulen:

„Die Lebendigkeit durch den passenden Einsatz des ganzen Körpers macht das Erzählte so erlebbar. Viele Kinder haben tatsächlich ein Bild im Kopf. Auch nach Tagen in ganz anderen Lernsituationen tauchen diese Bilder auf und werden sinnvoll eingebracht.“
(Lehrerin 4. Klasse)

„Es werden Details von Kindern nacherzählt, die ich als Erwachsener gar nicht präsent hatte.“
(Lehrerin 1. Klasse)

„Als Frau Marinelli anfang, ein kurzes Stück auf Italienisch zu erzählen, blieb den Kindern der Mund offen stehen und hinterher mussten sie ihre Faszination laut ausdrücken, das war wie ein Ventil.“
(Lehrerin 1. Klasse)

„Es ist ein Glücksfall dieses Projekt an unserer Schule zu haben!“
(Lehrerin 2. Klasse)

„Es kann doch so einfach sein. Da werden so große multimediale Sachen in die Schule eingeführt. Hier werden einfach nur Märchen erzählt. Alle Kinder hören aufmerksam zu und reden danach mit neuem Wortschatz. Großartig!“
(Lehrerin 2. Klasse)

„Die Erzählstunden hatten eine besondere Wirkung, da das Märchen über die Sprache als ‚ Erzählung‘ erlebt wurde. Diese ‚ Abgrenzung‘ zum ‚ Vorlesen‘ oder ‚ Ansehen‘ oder ‚ erzählen

durch Bilder' empfand ich als besonders wertvoll für die Kinder."
(Lehrerin 2. Klasse)

„Gerade Kinder, die im Unterricht schnell unkonzentriert und unruhig werden, nehme ich hier anders wahr. Ich bin erstaunt, wieviel sie sich gemerkt haben und nacherzählen können."
(Lehrerin 2. Klasse)

„Wir haben sehr aufgeweckte und wilde Schüler; Schüler, die noch nicht gut deutsch sprechen können und solche mit Traumata. Es ist unglaublich, wie die Schüler auf die Geschichten reagieren, wie fasziniert sie darin eintauchen und sich die feinsten Details merken."
(Lehrerin 2. Klasse)

„Lehrerinnen lesen in der Regel vor, selten werden die Märchen oder Geschichten "nur" erzählt. Jeder Lehrer, der das Erzählen erlebt hat, empfindet dies als Bereicherung. Mimik, Gestik, Blickkontakt, aktive Einbindung der Zuhörer stellen eine andere Qualität dar."
(Schulleiterin)

„Neue Geschichten, Märchen kennenlernen, aktives Zuhören, Fantasie wecken und sprachliche Förderung in Einheit. Dieses Projekt ist mehr als eine Ergänzung zum Unterricht."
(Lehrerin 1. Klasse)

Gern erläutern wir Ihnen Einzelheiten und beantworten Ihre Fragen
im persönlichen Gespräch.

Ansprechpartner für das Projekt:
Brit und Veit Magdon unter info@erzaehtraum.de
01729059399



Gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden,
Amt für Kultur und Denkmalschutz



Dieses Projekt wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.